

W35020

ROMANISCHE ORNAMENTE UND BAUDENKMÄLER

IN BEISPIELEN

AUS KIRCHLICHEN UND PROFANEN BAUDENKMÄLERN
DES XI. BIS XIII. JAHRHUNDERTS.

HERAUSGEGEBEN

VON

FERDINAND LUTHMER.

AUFGENOMMEN VON C. BÖTTCHER IN FRANKFURT A. M. UND IN LICHTDRUCK AUSGEFÜHRT VON DER VERLAGSANSTALT
FÜR KUNST UND WISSENSCHAFT VORM. FRIEDR. BRUCKMANN IN MÜNCHEN.



FRANKFURT A. M.

VERLAG VON HEINRICH KELLER

1896.





Der modernen Kunst Studien-Material aus den Schätzen der Vergangenheit zuzuführen, ist eine der Aufgaben, denen sich das heutige Buchgewerbe mit besonderer Beflissenheit gewidmet hat. Entsprechend dem Aufschwung, welchen die graphischen Künste genommen haben, sehen wir die Anforderungen, welche an Genauigkeit, kritische Sichtung und praktische Brauchbarkeit dieses Studienmaterials gestellt werden, von Tag zu Tag steigen. Und wir können mit Stolz sagen, dass in der Befriedigung dieser Anforderungen die deutschen Unternehmungen vor denen des Auslandes eine bevorzugte Stellung einnehmen.

Der schnell fließenden Strömung des Zeitgeschmackes entsprechend, waren es in den beiden letzten Jahrzehnten besonders die vorbildlichen Werke des Renaissance-, des Barock- und Rococo-Stils, die bei den Publikationen dieser Art bevorzugt wurden. Die Monumente des Mittelalters, besonders diejenigen der romanischen Kunst, mussten dabei nahezu leer ausgehen. Und doch hat gerade unser Vaterland alle Ursache, auf diese Periode seiner Vergangenheit und auf die Monumentalwerke derselben, welche alle Stürme der Jahrhunderte überdauert haben, mit berechtigtem Stolze hinzuweisen.

Hatte das karolingische Mittelalter mit den Traditionen der römischen Antike zu ringen, wurde die Gotik als fertiges Kunstsystem von Westen her in deutschen Boden verpflanzt, der sich ihr allerdings als besonders günstiger Nährboden erwies — brachten die Künstler der deutschen Renaissance ihre Anregungen über die Alpen heim, und verdankten die Stile der Spätzeit ihr Aufblühen den mächtigen Impulsen, die von den Höfen

der französischen Könige ausgingen, so erwuchs die Kunst des 11. und 12. Jahrhunderts aus autochthonen Keimen als mächtiger Baum auf deutschem Boden.

Die Machtstellung, welche die sächsischen Kaiser im 11. Jahrhundert dem deutschen Namen gaben, jene Stellung, die ihren Ausdruck in der Aufrichtung des »römischen Kaisertums deutscher Nation« fand, entwickelte Deutschland zu einer Blüte, der sich kaum eine spätere Zeit an die Seite stellen konnte. Beute-reiche Kriege mit den Nachbarvölkern, Aufblühen der Städte, die zum erstenmal mit den Erzeugnissen ihres Gewerbfleisses auf den Weltmarkt traten, brachten eine Anhäufung materieller Mittel, welche eine entsprechende Steigerung des Luxusbedürfnisses und der Baulust im Gefolge hatten. Prachtpaläste für die opulenten Hofhaltungen des Kaisers und seiner mächtigen Vasallen stiegen aus dem Boden; Kirchenbauten, welche noch für die Ewigkeit berechnet schienen, wurden zerstört, um reicheren und prächtigeren Anlagen Platz zu machen. Ein baukünstlerischer Schaffensdrang, wie er uns im Kaiser Heinrich IV. begegnet, wird kaum von dem späteren Schöpfer des Louvre und des Versailler Schlosses überboten. Hochbegabte Architekten, deren Namen uns leider in verschwindend wenig Fällen überliefert sind, setzten ihren Stolz darein, sich von den noch im zehnten Jahrhundert herrschenden Traditionen der altrömischen Kunst loszuringen und die lebensfähigen Reste derselben mit der künstlerischen Individualität des deutschen Geistes zu verschmelzen.

Aus diesen günstigen Vorbedingungen erwuchs die romanische Kunst, deren Werke trotz achthundert-jähriger Vernachlässigung, trotz Kriegsstürmen und

mutwilliger Zerstörung noch heute in fast unübersehbarer Menge in allen Teilen unseres Vaterlandes in stolzer Pracht emporragen. Ihre schöngegliederten Massen, ihr unerschöpflicher Reichtum an Einzelformen atmen noch heute eine Frische, eine künstlerische Unmittelbarkeit, die uns immer wieder, ohne Rücksicht auf den gerade herrschenden Zeitgeschmack, zu ihnen wallfahrten lässt, um an diesem unvergänglichen Studienmaterial unser Wissen, unsere Phantasie zu bereichern.

Was emsige Forscher, wie Moller, Geyer und Görz, Heideloff und andere an diesem Studienmaterial zusammengetragen haben, ist in vielen Werken zerstreut, die teils veraltet, teils der Benutzung schwer zugänglich sind; es mochte ausreichen, so lange es nur dem baukünstlerischen Unterricht und einer gelegentlichen, immerhin zu den Ausnahmen rechnenden praktischen Verwendung zu dienen hatte.

Neuerdings ist aber hierin eine wesentliche Aenderung eingetreten. Der romanische Stil beginnt in der Baukunst unserer Tage wieder eine bedeutende Rolle zu spielen. Im Süden wie im Norden unseres Vaterlandes sind im letzten Jahrzehnt zahlreiche und bedeutende

Kirchenbauten entstanden, welche in den Kathedralen des elften und zwölften Jahrhunderts ihre unmittelbaren Vorbilder suchen. Aber auch die profane Baukunst hat sich diesem Zuge der Zeit nicht verschlossen. Sind auch bei uns, abgesehen von einzelnen Schlossbauten, die Versuche noch nicht eben zahlreich, dem Hausbau die monumentalen Formen des romanischen Stils zu Grunde zu legen, so ist doch in Amerika der grosse Henry Hobson Richardson und seine Schule auf diesem Wege bahnbrechend vorgegangen.

Wenn aber einmal romanisch gebaut werden soll, so ist es sicher wünschenswert, dass auch mit voller Kenntnis dieses Stils, mit vollem Eindringen in seinen Geist gebaut wird! Diesem Wunsche entgegenzukommen, ist die Aufgabe des vorliegenden Sammelwerkes. An gewissenhafter Auswahl der Monumente, an Sorgfalt der Aufnahme und der graphischen Wiedergabe waren der Herausgeber, der Verleger und die graphischen Künstler bestrebt, ihr Bestes zu geben. Sie dürfen das neue Unternehmen mit dem Wunsche begleiten, dass es freundliche Aufnahme finde und in recht vielen Händen nutzbringend wirke zur Wiederbelebung der romanischen Kunstweise!

Der Herausgeber.





BENEDIKTINER-ABTEIKIRCHE MURBACH IM OBER-ELSASS, GEWEIHT 1193 — CHOR-ANSICHT.



GEBWEILER IM ELSASS — PFARRKIRCHE ST. LEODEGAR, ERBAUT 1182 — WESTPORTAL.





GEBWEILER IM ELSASS — PFARRKIRCHE ST. LEODEGAR, ERBAUT 1182 — WESTFRONT.



RUFACH IM ELSASS — KIRCHE ST. ARBOGAST — ERBAUT ENDE DES XII. JAHRHUNDERTS — INNERES.



MAURSMÜNSTER IM ELSASS — STIFTSKIRCHE ST. JOHANN — ERBAUT ENDE DES XII. JAHRHUNDERTS — WESTFRONT.



SCHLETTSTADT IM ELSASS — STIFTSKIRCHE ST. FIDES — GEGRÜNDET 1094 — CHORANSICHT.



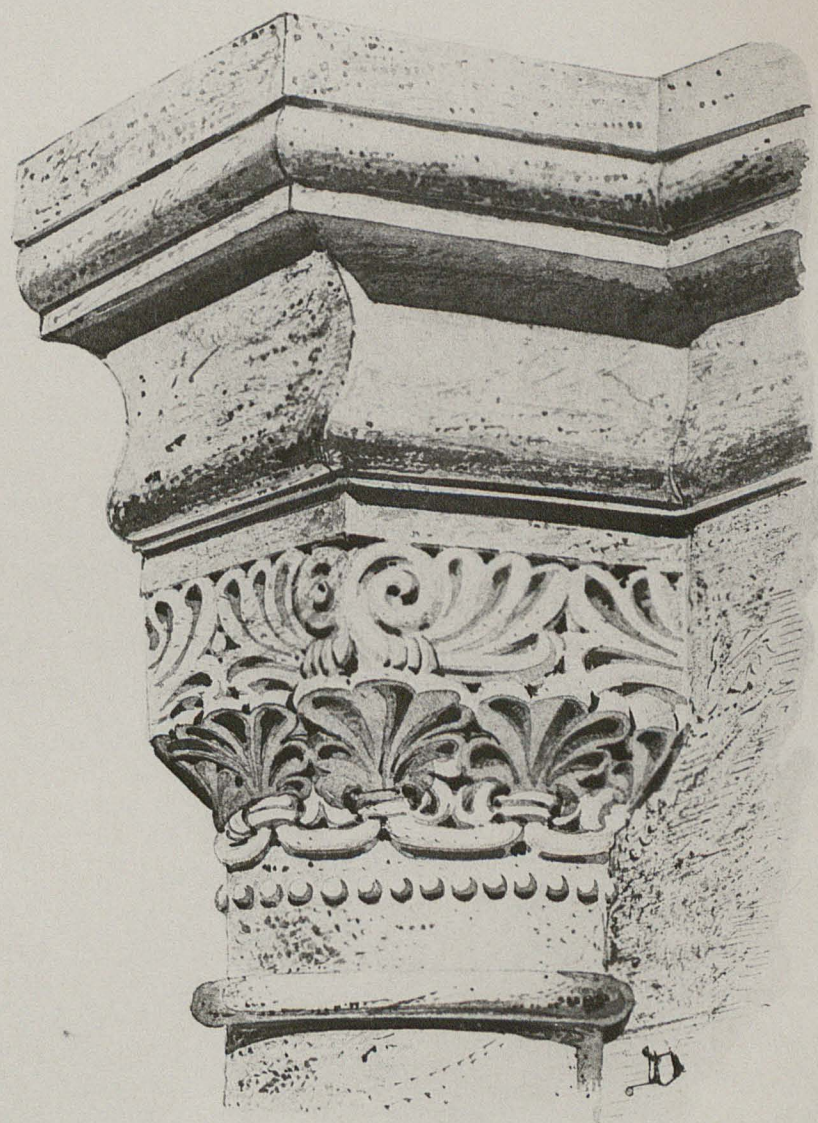
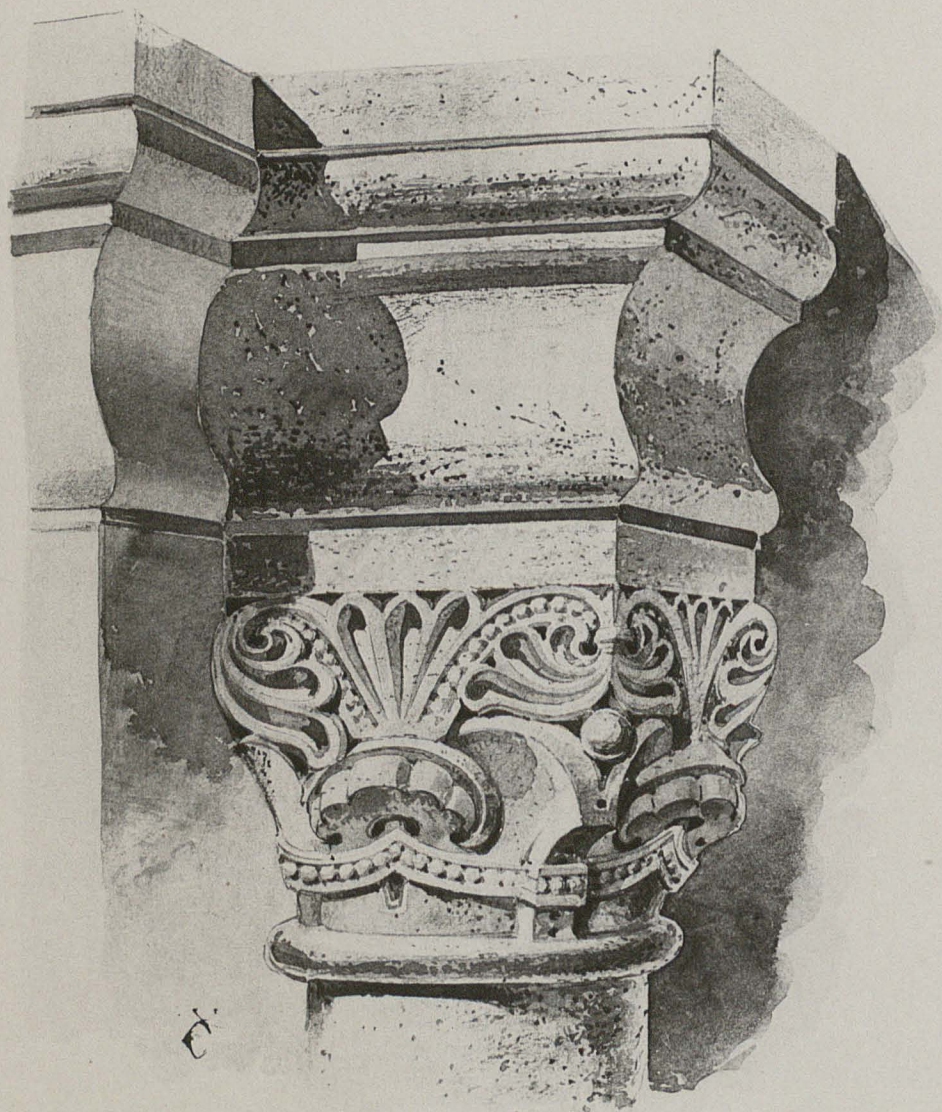
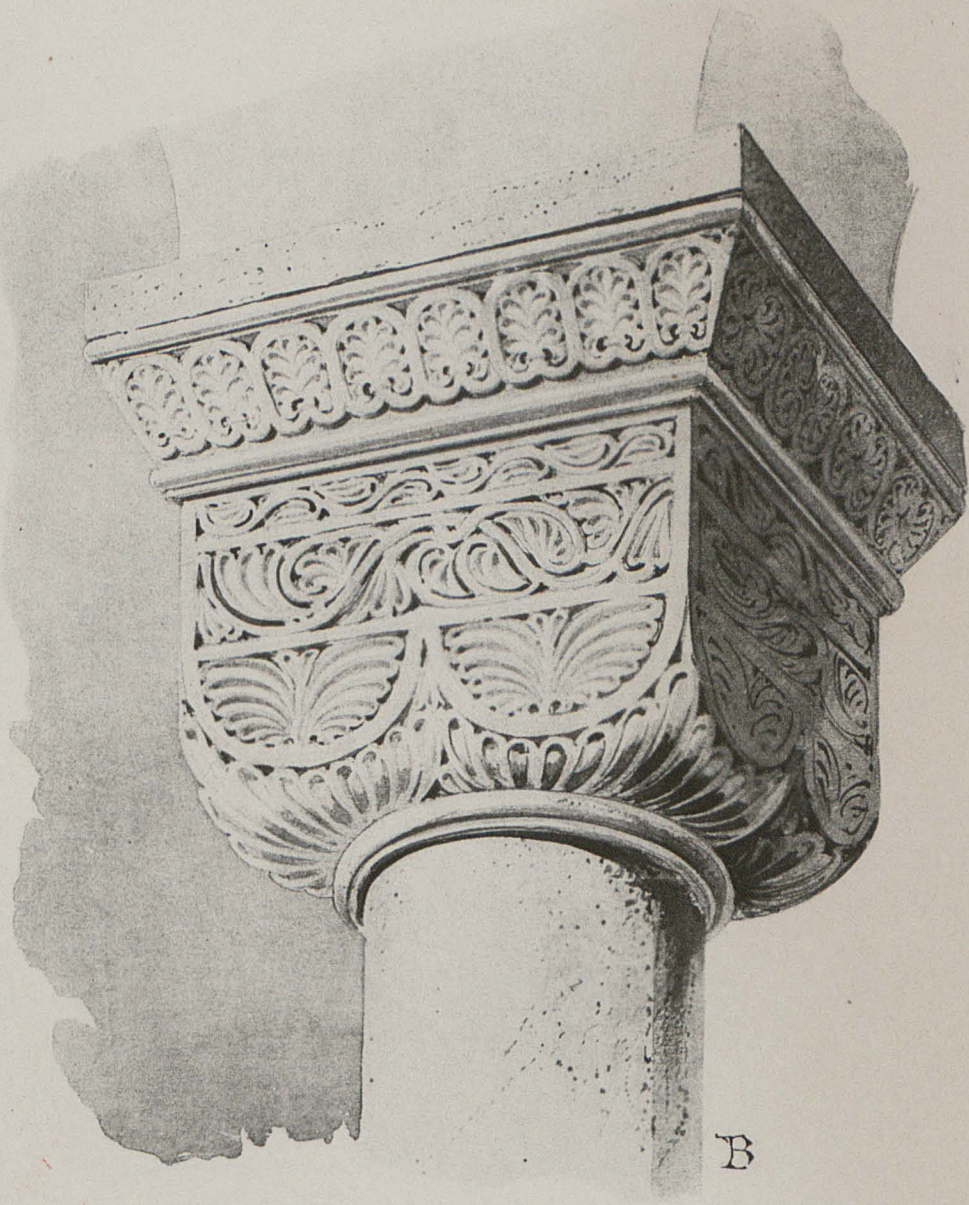
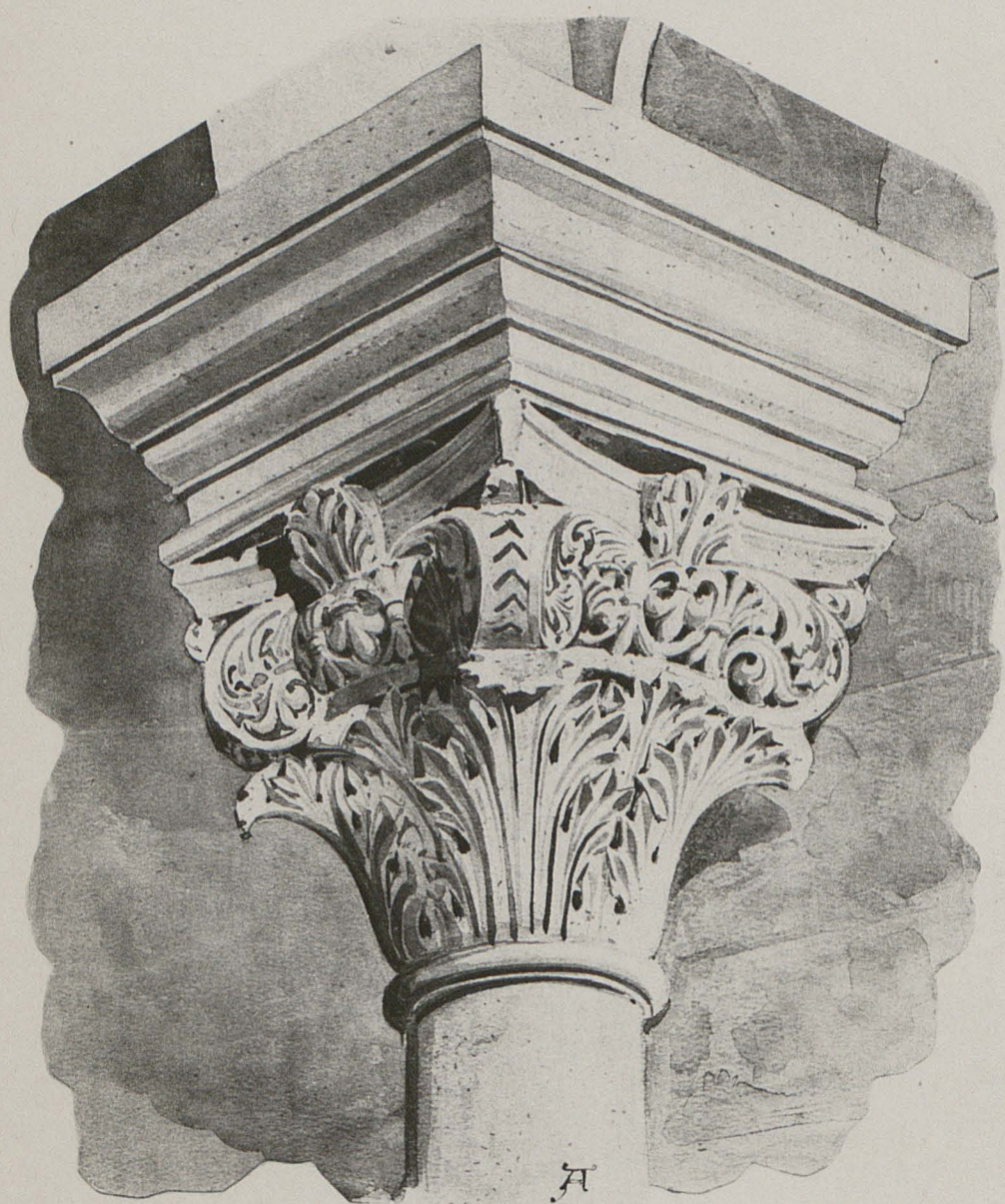
NEUWEILER IM ELSASS — STIFTSKIRCHE ST. PETER UND PAUL — BLICK IN DAS QUERSCHIFF
ERBAUT XII. JAHRHUNDERT



NEUWEILER IM ELSASS — STIFTSKIRCHE ST. PETER UND PAUL — PORTAL IM NÖRDLICHEN QUERSCHIFF-GIEBEL
ERBAUT XII. JAHRHUNDERT



OTTERBERG IN DER BAYERISCHEN PFALZ — CISTERZIENSER ABTEIKIRCHE, GESTIFTET 1134 — CHORNISCHE.



A. KAPITÄL AUS DER ST. AFRA-KAPELLE BEIM DOM ZU SPÉYER — ERBAUT 1097 BIS 1103.

B. KAPITÄL AUS DER VORHALLE DER STIFTSKIRCHE ST. JOHANN ZU MAURSMÜNSTER IM ELSASS
ERBAUT ENDE DES XII. JAHRHUNDERTS.

C. D. KAPITÄLE VOM CHORBAU DER CISTERZIENSER-ABTEIKIRCHE OTTERBERG IN DER BAYERISCHEN PFALZ — GESTIFTET 1134.



A



B



E



C



D

A. B. C. D. KAPITÄLE UND KONSOLEN VOM CHORBAU DER CISTERZIENSER-ABTEIKIRCHE OTTERBERG
IN DER BAYERISCHEN PFALZ — GESTIFTET 1134.

E. KAPITÄL AUS DER KAPELLE DES HL. SEBASTIAN BEI DER PFARRKIRCHE ST. PETER UND PAUL ZU NEUWEILER
IM ELSASS — ERBAUT XI. JAHRHUNDERT.



WORMS — PORTAL VON DEM EHEMALIGEN KREUZGANG DES DOMES
ENDE DES XII. JAHRHUNDERTS.



WORMS — TYMPANUM VOM SÜDPORTAL DER S. MARTINSKIRCHE
ENDE DES XII. JAHRHUNDERTS.



MAINZ — KREUZGANG DES DOMES — VIER APOSTEL-STATUEN VON DER ROMANISCHEN SAKRISTEI
ZWEITE HÄLFTE DES XIII. JAHRHUNDERTS.



MAINZ — DOM-PORTAL AN DER OSTSEITE DES SÜDLICHEN QUERSCHIFFES — ERBAUT ZWEITE HÄLFTE DES XII. JAHRHUNDERTS — SKULPTUR 13. SEC.



FRANKFURT A. M. — ST. LEONHARDSKIRCHE — NORD-PORTAL, ERBAUT UM 1220. — „ENGELBERTUS FEC.“



GELNHAUSEN — BARBAROSSA-PALAST, VOLLENDET 1170 — SÄULEN-GRUPPEN VON DEN FENSTERN DES PALAS.



GELNHAUSEN — BARBAROSSA-PALAST, VOLLENDET 1170 — KAMIN IM PALAS.





GELNHAUSEN — BARBAROSSA-PALAST, VOLLENDET 1170 — VIER SÄULENGRUPPEN VON DEM PALASBAU.



GELNHAUSEN — BARBAROSSA-PALAST, VOLLENDET 1170 — KAPITÄLE DER VORHALLE UNTER DER KAPELLE.



GELNHAUSEN — PFARRKIRCHE ST. MARIA, ERBAUT 1230—1260 — BLENDNISCHEN IN DER NORDWAND DES CHORS — OBERER TEIL





GELNHAUSEN — PFARRKIRCHE ST. MARIA, ERBAUT 1230—1260 — BLENDNISCHEN IN DER NORDWAND DES CHORS — UNTERER TEIL.



GELNHAUSEN — DAS ROMANISCHE HAUS AM MARKT (RESTAURIERT), ERBAUT ENDE DES XII. JAHRHUNDERTS.



SCHLOSS MÜNZENBERG IN DER WETTERAU — FRONT DES PALAS NACH DEM BURGHOFE, ERBAUT UM. 1160.



SCHLOSS MÜNZENBERG IN DER WETTERAU — KAMIN- UND FENSTERPARTIE IM PALAS, ERBAUT UM 1160.



CISTERZIENSER ABTEIKIRCHE ARNSBURG IN DER WETTERAU, GESTIFTET 1174.
BLICK AUS DEM NÖRDLICHEN SEITENSCHIFF INS MITTELSCHIFF.



CISTERZIENSER ABTEIKIRCHE ARNSBURG IN DER WETTERAU, GESTIFTET 1174
BLICK AUS DEM NÖRDLICHEN QUERSCHIFF AUF DIE VIERUNG.



KLOSTER ARNSBURG IN DER WETTERAU — KAPITELSAAL UM 1215.

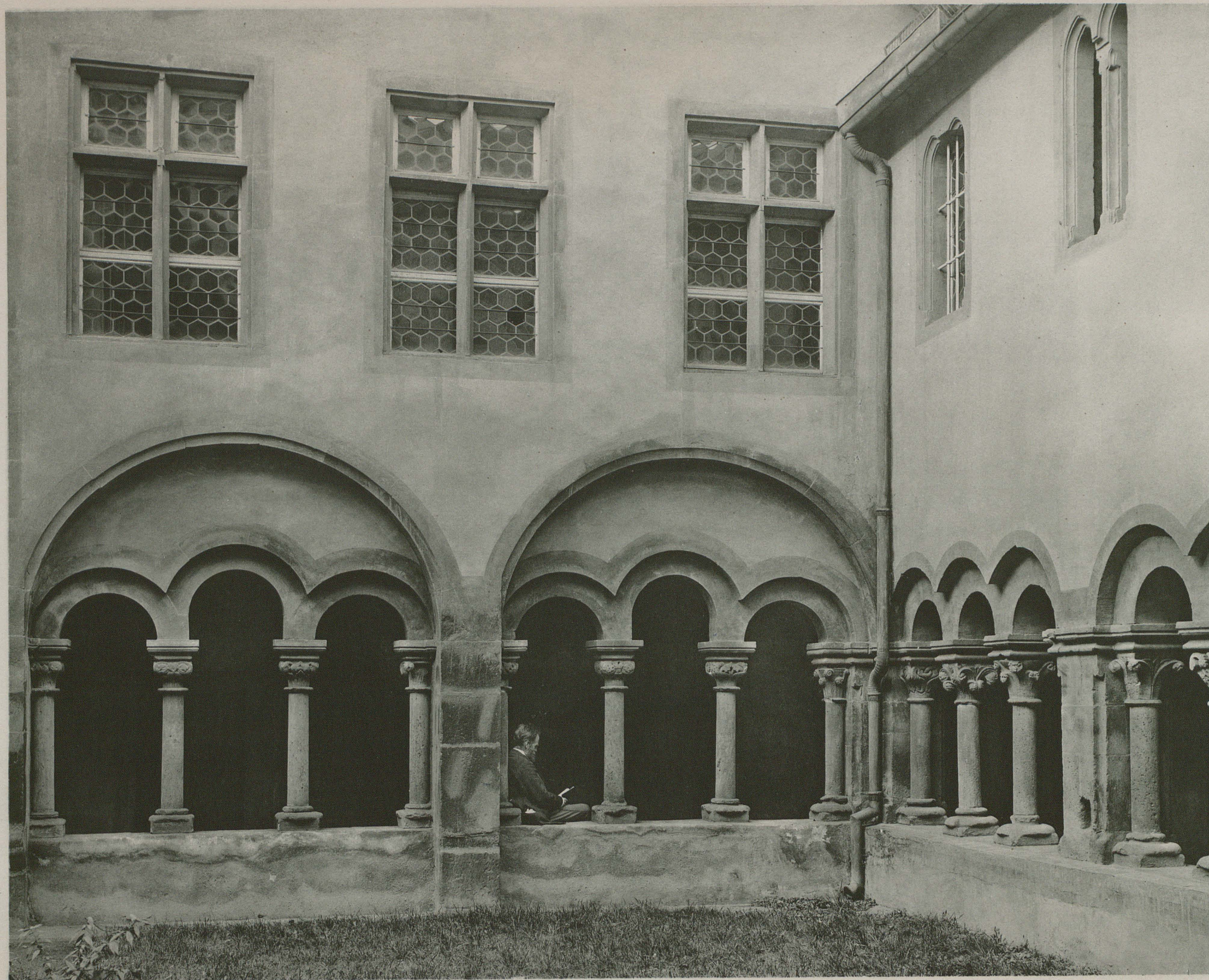




NEUWEILER IM ELSASS — STIFTSKIRCHE ST. PETER UND PAUL
 PORTAL IM SÜDLICHEN QUERSCHIFF — ERBAUT XII. JAHRHUNDERT.



ASCHAFFENBURG — STIFTSKIRCHE ST. PETER UND ALEXANDER
 WESTPORTAL ERBAUT 1116 BIS 1120.



ASCHAFFENBURG — STIFTSKIRCHE ST. PAUL UND ALEXANDER — KREUZGANG — ERBAUT 1116 BIS 1120.



ASCHAFFENBURG — STIFTSKIRCHE ST. PETER UND ALEXANDER — KAPITÄLE AUS DEM KREUZGANG — ERBAUT 1116—1120.





ASCHAFFENBURG — STIFTSKIRCHE ST. PAUL UND ALEXANDER — WESTLICHE VORHALLE IM INNERN — ERBAUT 1116 BIS 1120.

